

# Damit Integration über den Sport in Bendorf gelingt

## Projekt: Landesregierung gibt Geld zum Beispiel für die Ausbildung von Übungsleitern

Von unseren Mitarbeiter Peter Karges

■ Bendorf. Seit langem ist es in einfach, Menschen aus anderen Kulturen kennenzulernen, sie in ihrer Mentalität zu verstehen, sie während des Sports. Und das aus einem einfachen Grund: Die Sprache spielt beim Laufen, Schwimmen, Spinnen oder Spielen nicht so eine große Rolle wie in anderen Situationen. Das Landesministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz hat nun für die Stadt Bendorf 7000 Euro für das Projekt „Sport und Integration“ für dieses Jahr bewilligt. Das Geld soll dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche vermehrt in den Bendorfer Vereinen Sport treiben.

„Gerade im Verein kann man sich am gewohntesten verhalten und sich in einer Gemeinschaft einfügen. Und außerdem bringt die aktive Mitgliedschaft in Verei-

n auch die Vereinsmitglieder, teils die Stadtverwaltung Bendorf bei der Verwirklichung des Projekts. Proponent werden sollen mit dem Budget unterstützen die ersten Mitgliedsbeiträge für Kinder, die zu einem Verein beitragen, die Ausbildung von Übungsleitern in den Vereinen sowie Veranstaltungen, die für Sport im Verein wirken. Eine solche Veranstaltung findet beispielsweise am 25. August beim ersten Straßensport-Veranstaltungstag. Eingebunden in das Projekt sind neben der Stadt Bendorf, dem Land Rheinland-Pfalz und den Bendorfer Vereinen auch die Schulen sowie der Sportbund Rheinland-Pfalz.

Das Projekt „Sport und Integration“ richtet sich dabei an alle Kinder und Jugendliche, egal welcher Herkunft. „Ein solches Projekt kann natürlich nur gelingen, wenn man alle im Blick hat“, sagt Miguel Vicente, Beauftragter der Landesregierung für Migration und Integ-



Der Landesbeauftragte für Integration, Miguel Vicente (4. von links), und Bendorfs Bürgermeister Michael Kessler (6. von links) präsentieren zusammen mit Vertreibern der Schulen, der Stadtverwaltung sowie des Sportbundes Rheinland-Pfalz das Projekt „Sport und Integration“.

nierte gehen bei der Verwirklichung des Projekts „Sport und Integration“ in der曹-Foto-Schule. Auch Bendorfs Bürgermeister Michael Kessler lobte das Projekt. Gerade der Sport eignet sich dafür, andere

Kulturen kennenzulernen, aber auch Gleichberechtigung zu erfahren, das man hier noch gewisse Regeln hat, die nicht zur Disposition stehen. Wer Ideen hat, wie man Kinder und Jugendliche zum Sport in

Verein animieren kann, der kann sich an Fabian Hilligshäuser, Koordinator des Bendorfer Projekts „Sport und Integration“ via E-Mail Fabian.Hilligshaeuser@grm.de wenden. Projekte, Initiativen durch

Sport zu fördern, gibt es in Deutschland übrigens schon längst. Erste Programme des deutschen Olympischen Sportbundes reichen in die frühen 1990er-Jahre zurück.

Foto: Peter Karges